

0 – 12 Monate



Alter	Artikulation	Satzbau	Wortschatz
- 2 Monate	1. Lallphase, Gurgel- und Sprudellaute (von taktilen Reizen im Mund gesteuert)		
- 4 Monate	Schmatz- und Zischlaute; Vokallaute		
5 – 11 Monate	Beginn der 2. Lallphase (vom Hören gesteuert) Silbenketten: bababa ...		
~ 1 Jahr	Lallen, große Vielfalt an Lauten, Echolalie		Silbenverdoppelungen, erste Wörter: "Papa, Mama"

2. Lebensjahr



Alter	Artikulation	Grammatik/Satzb.	Wortschatz
- 1 ½ Jahre	p, b, m, n Kind fängt an, erste Laute gezielt zur Wortbildung einzusetzen	Einwortsätze (mit unterschiedlicher Betonung)	Einzelne Wörter: "wauwau, Ball,.. "
~ 2 Jahre	w, f, t ,d (1. und 2. Artikulationszone)	Fragealter (mit Satzmelodie) Zwei- und Dreiwortsätze, grammatikalisch meist nicht korrekt	bis zu 50 Wörter - meist Nomen; erste Verben und Adjektive

3. Lebensjahr



Alter	Artikulation	Grammatik/Satzb.	Wortschatz
~ 2 ½ Jahre	l, s, z, sch (2. Artikulationszone) g, k, ch, r, ng (3. Artikulationszone)	Mehrwortsätze (Anstieg), Endungen von Nomen und Verben meist nicht normgerecht	Wortschatz weiter stark erweitert, erster Gebrauch von "ich" - Wortneuschöpfungen
~ 3 Jahre	bl-, kn-, kr-, gr, .. u.a. schwierige Konsonanten- verbindungen	2. Fragealter (wer, wie, was, warum,...). Einfache Sätze korrekt, erste Nebensatzbildungen	rapide Zunahme des Wortschatzes

- 6. Lebensjahr



Alter	Artikulation	Grammatik/Syntax	Wortschatz
~ 4 Jahre	Beherrschung aller gängigen Laute evtl. Ausnahmen: Zischlaute (s, z, sch) Konsonantenverbindungen wie kl-, dr-, schw-...	komplexe Sätze/ Nebensätze, schwierige Konstruktionen z.T. noch nicht korrekt. evtl. physiologisches (klonisches) Stottern à lockere Laut- und Silbenwiederholungen	Wortschatz erweitert (u.a. Farben und Pronomen)
~ 6 Jahre	Beherrschung aller normgerechten Laute	Grammatik wird gut beherrscht, mehrere Zeit- und Pluralformen. Nacherzählen/Berichten	Verwendung abstrakter Begriffe

Phonologische Bewusstheit =
Basis des Schriftspracherwerbs

Das sollten Eltern fördern:

- 4 Sprechen und singen Sie viel mit Ihrem Kind.
- 4 Seien Sie ein gutes Vorbild: Sprechen Sie deutlich, geduldig und ruhig.
- 4 Schauen Sie sich viele Bilder und Bücher mit Ihren Kindern an.
- 4 Reden Sie im Alltag ganz normal mit Ihrem Kind.
- 4 Beachten Sie den Grundsatz:
 - 4 Sprache fördern, statt fordern
- 4 Ermutigen und loben Sie Ihr Kind, wenn es spricht.
- 4 Beschreiben Sie oft, was Sie gerade tun.
 - 4 Beispiele: „Ich koche Dir einen Pudding“ oder
„Ich kämme Deine Haare“

4 Korrektives Feedback: Wenn Ihr Kind etwas sagt, greifen Sie das Wort auf, wiederholen Sie es ggf. korrekt und stellen Sie es in einen entsprechenden Zusammenhang.

Beispiel: Kind: „mettaing“
Eltern: „Ja, da fliegt ein bunter Schmetterling!“

4 Extension: Es wird semantisch an die kindliche Äußerung angeknüpft und diese unter Verwendung der Zielstruktur logisch weitergeführt.

Beispiel: Kind: „Aua wer?“
Eltern: „Ja der Krankenwagen muss kommen.“

4 Vervollständigen Sie unvollständige Äußerungen, eingebettet im Gespräch.

Beispiel: Kind: „Pielzeug Schrank“
Eltern: „Ja, wir holen das Spielzeug aus dem Schrank!“

Quelle: Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie, Marburg

Das sollten Eltern vermeiden:

- 4 Unterbrechen Sie das Kind nicht, um es zu korrigieren.
- 4 Werden Sie nicht ungeduldig.
- 4 Fordern Sie Ihr Kind nicht auf, zusammenhanglos etwas nachzusprechen, um ein Wort zu üben. z.B.: „Sag Schmetterling, sag Schme-tter-ling“
- 4 Verschlucken Sie keine Silben!
- 4 Reden Sie nicht in verkürzten Sätzen:
z. B.: „Lara Hunger? Essen?“
- 4 Benutzen Sie nicht ständig Babysprache:
„Du-du, ham-ham“

Quelle: Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie, Marburg

Bedingungen/Faktoren des Spracherwerbs

